

phans II. (B⁵⁻⁷ und die verwandte Handschrift D²) oder Stephans III. (B²⁻⁴)²⁰⁷). Die verschiedenen Codices C⁴, D¹ und die E-Handschriften unterscheiden sich weithin nur noch durch orthographische Eigenheiten²⁰⁸). Durch die dürftige und wenig differenzierte handschriftliche Überlieferung der Viten von Hadrian I. (772—795; c. 97 des PsL) bis Formosus (891—896; c. 113 des PsL) läßt sich die Liber-Pontificalis-Vorlage des Opusculum nicht mehr eindeutig in die Nähe einer Handschrift des Liber Pontificalis rücken. Für diesen Teil mag die Verwandtschaft zwischen dem Codex Farnesianus und der im Opusculum benutzten Liber-Pontificalis-Handschrift besonders eng gewesen sein, wie das wichtige Zeugnis der Vita Sergius II. (844—847), in der die Darstellung des PsL mit dem Text des Farnesianus übereinstimmt, vermuten läßt²⁰⁹). Nur sind die Beweismöglichkeiten in diesem Teil des Liber Pontificalis sehr dürftig, denn von der Vita Leos III. an ist der Codex Farnesianus völlig unbekannt und auch für diesen Teil herangezogene Papstkataloge vermögen keine weitere Klärung zu bringen. Erwähnenswert ist in diesem Teil der Papstgeschichte des PsL die Übereinstimmung zwischen den im PsL gegebenen Pontifikatszeiten und den Angaben des Papstkatalogs in der Liber-Pontificalis-Handschrift Paris, Bibl. Nat., lat. 5140 (C⁴) aus dem 11. Jahrhundert, der den Papstvitien vorangestellt ist und sich nicht immer mit ihnen deckt²¹⁰). Als Beispiele seien die Angaben im Opusculum zu den Päpsten Paschalis I. (817—824), Valentinus (827) und Hadrian II. (867 bis 872) genannt²¹¹).

²⁰⁷) Allein die Hs. Lucca, Bibl. Capit. 490 (A¹) umfaßt von der Gruppe A die Vita Hadrians I. (772—795), vgl. die Übersicht in D u c h e s n e, Le Liber Pontificalis 3, hg. von C. Vogel (1957) S. 70.

²⁰⁸) Vgl. D u c h e s n e 1, S. CCXXIX.

²⁰⁹) S. oben S. 28.

²¹⁰) Vgl. L. D u c h e s n e, Etude S. 76; D u c h e s n e 1, S. CXCII; 2, S. XVI und M o m m s e n S. LXXXIII. Die Hs., in deren Text das Ende der Vita Leos IV. (847—855) und die Vita Benedikts III. (855—858) fehlen, vertritt von der Biographie Johannes' VI. an (701—705) einen Text der Klasse E; einzelne Lesarten der E-Manuskripte konnte Mommsen in C⁴ schon von der Vita Felix' III. an (483—942) feststellen. Die Hs. ist durch die Stücke, die dem Liber Pontificalis vorangestellt sind — eine Liste der Begräbnisstätten der Päpste und ein Verzeichnis der Patriarchen von Konstantinopel — eng mit der Hs. Vat. lat. 3764 (E¹) verwandt. Sie befand sich bis zum 17. Jh. in Deutschland, denn sie wurde J. Busäus von M. Freher für seine Liber-Pontificalis-Ausgabe überlassen; s. oben S. 52 Anm. 161.

²¹¹) Die Sedenzzeiten, die der PsL für Papst Paschalis I. nennt, kommen so nur noch in dem Katalog von C⁴ vor (*sedit annos VII menses V dies XIII*). Der Text von C⁴ schreibt *sedit annos VII dies XVII* und E¹ *sedit annos VII menses V dies XVI* (D u c h e s n e 2, S. 52, 1). — Auf den Text von C⁴ weist die